

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 6

Illustration: Berner Verkehrsfilm 1
Autor: Stauffer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Verkehrsfilm I

Stauffer

I. Um Morgen



Morgens, so um „Achte“
Geht der Trubel an,
Bureauaufzäuleins rücken
Scharenweis heran.
Springen nach den Trambahns
So rasch als es geht,
Kommen doch in's Bureau
Sowieso zu spät.
Bringen in die Straßen
Hellen Sonnenschein,
Zeigen doch beim Springen
Manches hübsche Bein.

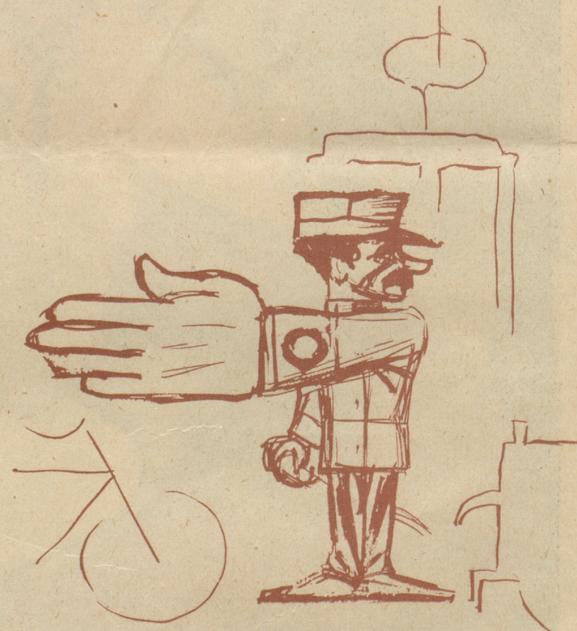
Tragen dicke Kleidchen,
Tun emanzipiert,
Pagen-Bubi-Köpfchen,
Nacken ausraisiert.
Springen auf das Tram stets
Voll Koketterie,
Man sieht dann bewundernd
Manches hübsche Knie,
Feine Spitzensöchchen,
Oder auch Tricot:
Und der „Herr der Schöpfung“
Wird des Anblicks froh.

II. Vormittags



Eine Stunde später,
Ewia um die „Neun“
Stellt sich dann die Hausfrau
Auf den Straßen ein.
Sieht zum Markt bedächtig,
Sieht nicht nach der Uhr,
Ist zumeist nicht schlank mehr,
Hat dafür — Postur.

Trägt am Arme sicher
Märitikob und Neh,
Feilscht mit den Verkäufern
Und kaufst nichts, was „läß“.
Weiß, was ihrem Gatten
Stets am besten frommt,
Wenn er um die „Zwölfi“
Heim zum Essen kommt.



Der Meisterschütze

Von JANN CANTALT

Frau Lucie Häggerli schob die Frühstückstasse zurück und griff nach der Illustrierten. Herr Häggerli rätselte zärtlich ihren Arm. Seit drei Wochen verheiratet, man versteht. —

Frau Häggerli: „Ach, sieh nur Anton, wie hübsch er ist“

Herr Häggerli (hitzig): „Was? Wer! Ach so. Der Hartmann. Weltmeister. 1109 Punkte. Enorm. Fabelhaft. Alle Achtung. Aber schließlich nichts anderes als Training.“

Frau Häggerli: „Wirklich?“

Herr Häggerli: „Selbstverständlich, liebes Kind. Training und gute Waffe.“

Frau Häggerli: „Sag' mal Anton, schießt du gut?“

Herr Häggerli: „Bah, acht Tage Training und du würdest dich wundern. Das steht uns Schweizern im Blute.“

Zärtlichkeiten. Umarmung. Küß.

Frau Häggerli (plötzlich): „Ach Anton, willst du mir eine Freude machen?“

Herr Häggerli (etwas abgekühlt): „Wenn ich kann...“

Frau Häggerli (lebhaft): „Oh, eine Kleinigkeit. Gestern, weißt du, in Seeburg, sah ich die Preise für das Jubiläumsschießen. Ein silbernes Teeservice. Entzückend. Einfach himmlisch. Du wirst es für mich heimbringen. Nicht wahr? O, wie ich mich freue, daß du ein so guter Schütze bist. Du wirst am Schießen teilnehmen, mir zu lieben!“ — Herr Häggerli: „Ich will mir's überlegen.“

Es gab da nichts mehr zu überlegen. Herr Häggerli

Bleibt auch hin und wieder
Mit Bekannten steh'n
Und bespricht dann gründlich
Alles Stadtgescheh'n.

Daß dann der Verkehr nicht
In die Brüche geh',
Kommt der Poliziste
Und spricht: „Circulez!“

wußte das ganz genau. Also denn, los. Acht Tage noch. „Training,“ sprach er, „Training ist die Hauptsache und eine gute Waffe.“

Er kaufte einen Stützer. Von Harimann in Bern, selbstverständlich. Individuell angepaschter Kolben, abnehmbares Visier, Korn durch Kappe geschützt, nagelneues Lederfutteral. Ein Prachtstück. Die Rechnung zeigte er allerdings niemandem. Und dann begann Herr Häggerli zu trainieren. Täglich. Als Ziel dienten die Fliegen an der Wand.

Er machte fabelhafte Fortschritte und wenn er abdrückte,